

Einleitung	1
1. Historische Vorbedingungen der Entwicklung von privaten Schulen in der bürgerlichen Gesellschaft:	
1.1. Zur begriffsgeschichtlichen Theorie der "bürgerlichen Gesellschaft"	8
1.2. Sozialgeschichtliche Determinanten zum gesellschaftlichen Bereich der "Öffentlichkeit" und der "Privatsphäre" in der bürgerlichen Gesellschaft	21
2. Frühe bürgerliche Erziehungsinitiativen: Selbstverständigung des aufsteigenden Bürgertums	35
2.1. Staat und Erziehung bei den frühen Utopisten (Morus, Campanella)	43
3. Die deutschen Schulordnungen: Konstitution und Abgrenzung des staatlichen Schulwesens als Bestandteil der absolutistischen Staatsordnung	54
4. Die Herausbildung von privaten Erziehungsinitiativen in der bürgerlichen Gesellschaft	78
4.1. Erziehungsgedanken in der bürgerlichen Gesellschaft in der Auseinandersetzung zur staatlichen Schulhoheit	85
4.2. Zur Differenz von staatlichen und privaten Schulen in den Schulgesetzgebungen Preußens	125
4.3. Das Selbstverständnis des Privatschulverbandes, seine Bildungsgedanken und sein Verhältnis zum Staat	137
5. Die Privatschulen in der Weimarer Republik	157
5.1. Die Stellung und Bedeutung der Privatschulen auf der Reichsschulkonferenz von 1920	157
5.2. Die organisatorischen Bedingungen und die pädagogischen Vorstellungen der Privatschulen in der Weimarer Republik (1927)	174
5.3. Der Existenzkampf der Privatschulen mit dem nationalsozialistischen Staat	189
6. Das Privatschulwesen in der Bundesrepublik Deutschland in seinen organisatorischen Bedingungen	206
6.1. Bildungsgedanken und Bildungsvorstellungen: das Selbstverständnis der Privatschulen in Differenz zu den staatlichen Schulen	212

7. Zusammenfassung und Ausblick: Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen von privaten Erziehungsinitiativen unter bildungstheoretischen Aspekten in der heutigen industrietechnologischen Gesellschaft	233
Anmerkungen	254
Bibliographie	281
Über den Verfasser	286